

gewissen vorausgesetzten Umständen richtig seyn können. Und diese Umstände sind sehr wandelbar. Man nimmt zum Beispiel an, daß man auf eine Person über 10 Jahr und unter 60 Jahr so viel als: zehn Berliner Scheffel (die man nach jeder andern Maße leicht reduciren kann), und auf Kinder unter zehn Jahren, und auf Alte über sechszig Jahr so viel: als die Hälfte von jenem, rechnen könne, und mache davon einen Consumtions-Überschlag, der vermahlen wird, wovon man die Mahlmeße zu Gelde berechnet. Mannigfaltige Umstände können eintreten, die eine solche Rechnung unrichtig machen. Nur bey einer gewissen Art Beköstigung durch allerley Lebensmittel kann sie richtig seyn. Genießen die Consumenten bey andern Nahrungsmitteln eine gewisse Quantität Brodt: so wird dieses mit jenen in einem gewissen Verhältnis stehen. Genießen sie aber von jenen mehr oder weniger: so ändert sich dieses Verhältnis. Eine größere Menge Gemüse und Fleisch bewirkt, daß weniger Brodt genossen wird, und so umgekehrt. Als einen richtigen Satz kann man annehmen, je weniger vermögend die Consumenten sind, je mehr Brodt verzehren sie. Auch der Umstand kann eintreten, daß die ärmeren Klasse, die nicht immer einen Scheffel Korn bezahlen kann, Brodt auswärtz kauft, oder es kann eine Anzahl solcher Leute eine gewisse Zeit im Jahre an andern Orten arbeiten und da Brodt essen. Auch kann das Mehl auswärtz gekauft werden. Sonderlich hat der seit einer Reihe von Jahren zugenommene wohlthätige Kartoffelbau hierinn eine starke Veränderung gemacht. Eben so gehet es mit dem Fleische von gemästetem Viehe, wornach die Consumtion der Mastungs-Fütterung berechnet wird. Von dem Mast-Getreide wird bisweilen eine Quantität Mehl vorweggenommen, und nur das übrige wird mit Kartoffeln den Schweinen gegeben. Alles dieses macht eine solche Berechnung nach der Consumtion so ungewiß, daß man die Berechnung des Ertrages einer Mühle überhaupt nur sehr ohngefähr darnach bestimmen kann. Eben so macht auch das Verhältnis der Consumtion der verschiedenen Frucht-Arten, die doch alle verschiedene Preise haben, die Sache sehr ungewiß. Nicht an allen Orten wird bloßes Kockenbrodt gegessen. Die Hälfte, ein Drittel, ein Viertel Gerste wird mit dazu genommen. Auch ein Theil Bohnen und Erbsen werden mit unter den Kocken gemahlen. Ist es in einer Gegend gewöhnlich, viel Kuchen zu backen: so wird viel Weizen vermahlen. Dieses gehet der Brodt-Consumtion zum Theil ab, und verändert die Einnahme wegen des verschiedenen Preises des Weizens und Kockens. Kurz, alle Berechnungen der Art bleiben ungewiß, und laufen auf Voraussetzungen heraus, die nicht immer wahr sind.